

Die letzte Brücke

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-717674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die letzte Brücke

Die Armee verfügt nur noch über einen einzigen Verband von Panzersappeuren, das Ausserrhoder Panzersappeurbataillon 11. Verstärkt mit Kameraden aus dem ehemaligen Panzersappeurbataillon 4 leistete es den WK 2011 in der Ostschweiz. Zum letzten Mal setzten die Sappeure dabei den Brückenpanzer 68/88 ein, der ausser Dienst gestellt wird.

Der letzte Brückenschlag erfolgte auf der Frauenfelder Allmend über den Binnenkanal, der dort parallel zum Fluss läuft, der dem Kanton Thurgau den Namen und die Mittelachse gibt.

Das militärgeschichtliche Ereignis geschah im Rahmen einer grösseren Übung, in der Oberstlt Thomas Ott, der Bataillonskommandant, die mächtigen Mittel seines Verbandes generös zum Einsatz brachte:

- In einer ersten Phase demonstrierten im Galgenholz ein Panzersappeurzug und der Bergpanzer Büffel, wie in kurzer Zeit ein massives Hindernis aus dem Weg geräumt wird.
- In der zweiten Phase zertrümmerte der Büffel zwei stattliche Automobile, die sich auf der Allmend einem Panzervorstoss in den Weg gestellt hatten.
- Und als Höhepunkt erfolgte vorne im alten Zielgebiet der Artillerie der letzte Brückenschlag über den von zwei steilen Ufern gesäumten Binnenkanal.

Geplant war auch die Überquerung der Thur. Allein der WK fiel in den sattsam bekannten Regensommer 2011. Die Thur führte derart viel Wasser, dass Oberstlt Ott mit seinen Panzersappeuren diesen Teil der Übung nur andeuten konnte.

Der Brückenpanzer fuhr nahe an das Thurufer heran und eine Brücke aus. Die eigentliche Durchquerung des reissenden Flusses wurde aber abgesagt. *fo. *



Der letzte Brückenschlag: Zwei Schützenpanzer M-113 überqueren den Binnenkanal.



Mächtig türmt sich das Hindernis auf.



Die Panzersappeure brausen heran.



Die Sprengung wird vorbereitet.



Jetzt tritt der Büffel in Aktion.



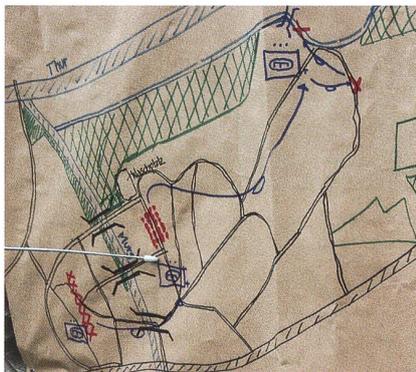
Der Büffel räumt das Hindernis.



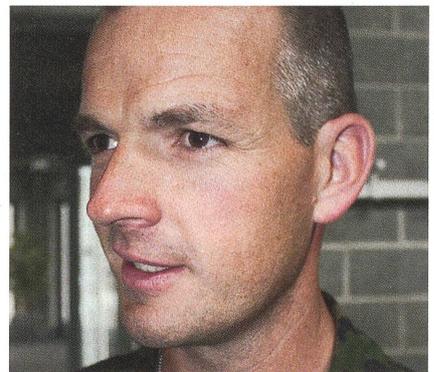
Die Sperre ist offen – der M-113 rollt.



Hptm Michel, Kdt Pz Sap Kp 11/1.



Das Gelände der Frauenfelder Allmend.



Oberstlt Ott, Kdt Pz Sap Bat 11.



Zwei Sperr-Wagen werden getrennt.



Der Büffel nimmt sich des Volvos an.



Das bittere Ende des Schwedenwagens.



Der Brückenpanzer fährt den Arm aus.



Die Brücke über den Kanal ist gelegt.



Bahn frei für die Panzerbrigade 11.